

Dimension zur Vergangenheit!

eine LoK Geschichte

Von Cassie

Kapitel 4: 4. Kapitel

So, da das Letzte Kapitel etwas kurz war und mich die Muse küsste, ist hier schon wieder das nächste Kapitel^^ Viel Spaß beim lesen

~~~~~  
~~

Inzwischen wusste ich was ich sagen konnte und was verräterisch wäre.

Cassie: „Ich mache das um meinet Willen. Ich möchte eine Situation verhindern in der ich selbst schon steckte. Deswegen werde ich nicht sagen wer mich angegriffen hat. Ich weiß selbst, dass es mich hier Kopf und Kragen kosten kann, dir zu widersprechen, aber ich halte daran. Das kannst du nicht ändern.“

Er ging von mir weg und setzte sich auf das Fensterbrett, während ich meine Jacke hochzog und wieder zu machte.

Kain: „Ich verstehe nicht warum du Alerie schützen willst.“

Ungläubig hob ich meinen Blick, ohne mich zu ihm zu drehen.

Kain: „Überrascht? Ich lebe schon seit einigen Jahrhunderten, da spüre ich wenn man mich beobachtet oder mir folgt. Ich weiß das sie hier war und das sie vor deiner Flucht die einzige ist die bei dir war, ausser Razel.“

Schweigend drehte ich mich zu ihm um, ohne ein weiteres Wort schaute ich ihm nur ernst in die Augen.

Kain: „Warum willst du sie schützen?“

Mit einem seufzen setzte ich mich auf das Bett.

Cassie: „Das würdest du eh nicht verstehen.“

Kain: „Lassen wir es darauf ankommen, versuch es mal.“

Cassie: „... Sie liebt dich, zumindest glaub ich das. Es ist schrecklich wenn derjenige den man liebt einen missachtet oder gar hasst. Ich selbst hab das schon miterlebt und das soll niemand wegen mir spüren.“

Er lachte leise, ich wusste doch dass er es nicht versteht.

Kain: „Alerie und die anderen sind die Haremsdamen von meinem Klan. Sie ist die Höchstgestellte von ihnen und genießt ein gewisses Ansehen. Das ist das einzige was sie liebt, ihre Stellung und meine Macht, dass ist alles.“

Ungläubig schaute ich ihm in die Augen, war das wirklich alles was Alerie liebte? Ich konnte es mir nicht vorstellen, dass es ihr nur darum ging.

Cassie: „Unglaublich, dass es ihr nur darum ging und dass obwohl keine Gefahr von mir ausgeht. Ich bin ja nur ein Mensch.“

Kain: „Sie ist nun mal Herrisch.“

„Oh da kenn ich noch jemanden.“

Cassie: „Warum hast du mich weiter ausgefragt wenn du es doch schon wusstest?“

Kain: „Ich wollte sehen wie weit du gehst. Ein Geheimnis scheint bei dir gut untergebracht zu sein. Selbst für diesen lächerlichen Grund, riskierst du dein Leben.“

Cassie: „Allerdings, doch für mich ist es nicht lächerlich. Mir ist es ein wichtiger Grund gewesen.“

Meine Gedanken umspielten noch mal meine eigene Vergangenheit, die Zeit in der ich doch so verliebt in einen Jungen war, doch dieser hasste mich aus tiefstem Herzen. Warum wusste ich nicht, doch es tat auch so schon genug weh.

Cassie: „Was geschieht nun mit ihr?“

Kain: „Es wäre für mich Nachteilhaft nichts zu unternehmen. Des Weiteren hat sie schon viel zu oft ihre Kompetenzen überschritten, es wird Zeit das sie ihre Grenzen kennen lernt.“

Nicht gerade begeistert schaute ich von ihm weg zum Boden. Ich wollte gar nicht erst wissen wie er die Grenzen zeigt, da ich sicher war das ich auch schon lange meine überschritten hatte.

Kain: „Doch solltest du dir lieber um dich selbst Sorgen machen als um sie.“

Cassie: „Und wieso?“

Kain: „Gerade weil ein Geheimnis bei dir gut aufgehoben ist. Möbius wartet nur darauf eine Gelegenheit zu bekommen, mich zu vernichten. Du könntest sein Schlüssel sein!“

Cassie: „Moment mal! Ich habe nicht geleugnet, dass es einen Angriff gab, ich habe mich nur geweigert den Namen zu nennen. Das ist ja wohl was ganz anderes als eine Intrige! Ich sage die Wahrheit und wenn ich etwas verschwiegen will dann sag ich das auch so!“

Kain: „Auf eine einfache Aussage verlasse ich mich nicht.“

Cassie: „Du bist ganz schön Misstrauisch, weißt du das? Wie soll ich dir das denn bitte beweisen?!“

Kain: „Das ist nicht mein Problem.“

Ich ließ mich auf das Bett fallen und seufzte.

Cassie: „Und dabei will ich doch nur wieder nach Hause.“

Er stand auf und ging zur Tür.

Kain: „Das ist noch weniger mein Problem.“

Cassie: „Das ist mir auch klar!“

„Boah, irgendwie kann er nervig sein mit seiner Arroganz.“

Ich legte mich hin und war dann schon bald eingeschlafen.